

verschwunden sind.<sup>516</sup> Wenn wir den Pedersen-Index um die Werte, die sich durch das Auf- und Abtreten von Parteien ergeben, bereinigen, zeigt sich ein etwas ausgeglicheneres Bild (Abb. 33). Die prozentualen Stimmenverschiebungen bewegen sich nunmehr mehrheitlich in einer Bandbreite von 2 bis 5 Prozent. Dabei ist über die Jahrzehnte hinweg betrachtet eine leicht ansteigende Tendenz feststellbar. Der Pedersen-Index weist aber eher auf relativ stabile Verhältnisse denn auf eine dramatische Zunahme des Wechselwahlverhaltens hin. In den westeuropäischen Ländern hat sich im Zeitraum von den 50er bis zu den 80er Jahren der Pedersen-Index durchschnittlich auf einer Bandbreite von 7 bis 8 Prozent bewegt. Liechtenstein liegt deutlich unter diesem Durchschnitt und ist in dieser Hinsicht mit den Ländern mit geringer Fluktuation vergleichbar (v. a. Österreich, Schweiz und Grossbritannien).<sup>517</sup>

*Anteil veränderter und unveränderter Stimmzettel*

Ein anderer Indikator der Volatilität ist der Anteil der veränderten Stimmzettel bei den Landtagswahlen. Man kann die Veränderung von Stimmzetteln, insbesondere das Verteilen von Sympathiestimmen, als Abkehr von einem vollständig parteitreuen Wahlverhalten und insofern auch als Vorstufe einer Wechselwahl interpretieren. In der Datenanalyse müssen wir uns allerdings mit den Wahlen zwischen 1974 und 1997 bescheiden, da vorher ein anderes Wahlsystem herrschte.<sup>518</sup> Wir stellen im betrachteten Zeitraum eine tendenzielle Zunahme des Anteils an veränderten Stimmzetteln fest. Die acht Wahlgänge seit 1974 lassen sich dabei in zwei Perioden einteilen. Bis 1982 lag der Anteil der veränderten Listen bei rund 30 Prozent. 1986 stieg der Anteil sprunghaft auf rund 45 Prozent an. In der Folge bewegte sich dieser Wert nur noch langsam weiter nach oben (Abb. 34).

<sup>516</sup> Dies war bei beiden Wahlen 1953 (Auf- und Abtreten der UEK), 1962 (Auftreten der CSP), 1970 und 1974 (schrittweises Abtreten der CSP), 1986 (FL) und 1989/93 (Auf- und Abtreten der ÜLL) der Fall.

<sup>517</sup> Vgl. *Gallagher* u. a. 1995: 233.

<sup>518</sup> Es werden aus den Wahlergebnissen gemeindeweise alle veränderten und unveränderten Stimmzettel zusammengezählt. Da pro WählerIn ein Stimmzettel verwendet wird, sind im Total alle gültigen (unveränderten oder veränderten Stimmzettel) gezählt. Auf dieser Basis wäre auch eine Auswertung gemeindeweise oder nach Wahlkreisen möglich.